

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Freudigkeit des Glaubens Wurde, Als der Hoch-Wohl-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herr, Herr M. Joh. Hieronymus Wiegleb, Treuverdienter Pastor zu ...

Francke, Gotthilf August

Halle, 1731

VD18 90812182

Der Text. Röm. VIII, 31-34.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197804

Predigt gern erreicht wissen wollen, da Er zu derselben einen solchen Text erwöhlet, den Er nicht nur in seinem Leben zum Wahl-Spruch gehabt, und zum Andencken zu hinterlassen pflegen, sondern dadurch er auch noch, wie wol Er gestorben ist, zu uns redet, Ebr. 11, 4. und uns allen zurufet, daß wir allesamt diesem seinem Glauben nachfolgen sollen, damit wir endlich, wie Er, unser Leben selig beschließen mögen.

Wie wir nun billig, nach dem Vermögen, das der Herr darreichen wird, solchem Endzweck unsers wertheften Herrn Pactoris ieho gern mit allem Fleiß nachkommen; so lasset uns auch eben deswegen gleich anfangs uns vor dem Angesichte Gottes demüthigen, und ihn bitten, daß wir bey seiner Beerdigung entweder zum geistlichen Leben erwecket, oder in demselben durchs Wort der Wahrheit kräftig gestärket werden mögen. Wir rufen aber den Herrn darum von Herzens Grunde an in dem Gebet, welches uns unser Heyland selbst gelehret hat: Vater unser 2c.

Der Text.

Röm. VIII, 31-34.

Ist GOTT für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

Ir lesen, Geliebte in dem Herrn, Jes. 50, 8. 9. folgende und mit unserm Text gar genau übereinkommende Worte: Er ist nahe, der mich recht spricht: wer will mit mir haddern? Lasset uns zusammen treten; Wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir. Siehe, der Herr Herr hilft mir; wer ist, der mich will verdammen?

Es ist derjenige, der in diesen Worten redet, ausser allem Streit kein anderer, als der damals noch zukünftige Messias und nachmals in der Fülle der Zeit im Fleisch geoffenbarte hochgelobte Sohn Gottes. Denn
wenn

wenn man die Sprache der Propheten nur in etwas versteht, und unter andern dieses Capitel mit dem 40sten Psalm vergleicht; insonderheit aber bemercket, wie die Worte des 6ten Vers. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich raufeten, mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel, an unserm Herrn und Heylande Jesu Christo in den Tagen seines Leibes selbst dem Buchstaben nach erfüllet worden, wie wir in der Pafions-Historie Matth. 26, 67. lesen: so läßt uns solches alles gar nicht zweifeln, daß er selbst derjenige sey, der hier durch den prophetischen Geist redend eingeführet wird. Denn da er in dem 4ten und 5ten v. dieses Capitel, so wol als in dem 40sten Psalm, angeführet, wie willig und bereit er sey, den Willen seines himmlischen Vaters in dem Werck der Erlösung nach seinem gesamten Mittler-Amte zu vollbringen, und wie er zu dem Ende alle Schmach und Schande, ja das allerschwereste Leiden, gehorsamlich übernommen: v. 6. so bezeuget er darauf weiter, wie getrost und unverzagt unter dem allen sein Herz sey, wenn er v. 7. saget: Denn der Herr Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten, als einen Zieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zuschanden werde. Denn wie er allerdinge seinen Brüdern gleich werden wollen, Ebr. 2, 17. so hat er auch, da er an ihrer Statt in seinem Leiden gestanden, in demselben sein Vertrauen auf seinen himmlischen Vater gesetzt. Ps. 18, 3. Ebr. 2, 13. Und so zeuget er denn alhier von der Freudigkeit, die er im Vertrauen auf seinen himmlischen Vater mitten unter seinem schweresten Leiden in seinem Herzen gehabt. Und da man meynen sollen, da er so mit Schmach und Schande gleichsam bedeckt worden, er werde darüber den Muth sincken lassen, so bricht er in dem angeführten 8. und 9. v. als in einem Triumph aus, bies tet, so zu sagen, allen seinen Feinden Trost, und spricht: Er ist nahe, der mich recht spricht, indem er in meiner bald folgenden Auferweckung von den Todten meine gerechte Sache vertheidigen wird. Wer will mit mir haddern? Lasset uns zusammen treten! (Also fordert er alle seine Feinde gleichsam vor Gericht heraus.) Wer ist der Recht zu mir hat? der komme her zu mir. Siehe, der Herr Herr hilft mir; wer ist, der mich will verdammen? Ob ihr demnach gleich allesamt saget: Er ist des Todes schuldig; Matth. 26, 66. so fürchte ich mich doch dar vor nicht, weil ich mich auf meinen Vater verlasse.

Was